

Größte Mitgliederzahl als Folge eines Plans und eines Glücksfalls

Der Begriff vom „Glücksfall Herby“ fiel öfters an diesem Abend der Mitgliederversammlung. Die Hoffnungen, die an die Beschäftigung von Herbert Gomez als hauptamtlicher Trainer bei der Hockeyabteilung der SV Böblingen geknüpft wurden, haben schon nach kurzer Zeit Früchte getragen. Die Mitgliederzahl der SVB-Sparte ist innerhalb eines Jahres um 20 Prozent von 277 auf mittlerweile 333 mit Stand Juli 2016 gestiegen. „Das ist die höchste Zahl in der Geschichte des Böblinger Hockeys“, sagt Abteilungsleiter Stefan Lampert und spricht dabei immerhin von knapp 50 Jahren der 1968 gegründeten Abteilung.

Zu verdanken haben die Böblingen den Schub trotz gewisser Fluktuation im Wesentlichen vielen Kindern und Jugendlichen, die sich neu für die olympische Sportart mit dem gebogenen Schläger und dem kleinen Ball entschieden haben. „Alleine seit Jahresbeginn 2016 haben wir 78 neue Mitglieder hinzubekommen“, sagt Lampert, für den die Entwicklung „kein Zufall, sondern Ergebnis eines Planes“ ist. Schließlich wurde die Nachwuchswerbung mit großem Aufwand betrieben. Schon vor dem Start seines Fulltime-Hockey-Jobs zum 1. Oktober 2015 hatte Herbert Gomez zahlreiche Kontakte zu Grundschulen und Kindertagesstätten in Böblingen und auch in Sindelfingen gepflegt. Sein Pensum hat das 27-jährige SVB-Eigengewächs seit Herbst dann noch einmal ordentlich aufgestockt. Zehn Grundschulen und sieben Kitas wurden von Gomez regelmäßig besucht. Sein Ziel: Hockey bekannt machen und Kinder für den Vereinssport begeistern.

Dass er dieses Programm selbst als Hauptamtlicher auf Dauer nicht würde alleine stemmen können, war dem Böblinger von Anfang an klar. Schnell hat er aus dem Kreis der älteren Vereinsjugendlichen Helfer gesucht und auch gefunden. „Ich habe inzwischen gute Unterstützung durch junge, motivierte Co-Trainer“, ist „Herby“ Gomez stolz darauf, einige Nachwuchstrainer heranwachsen zu sehen. „Sie lernen schnell und gern und sind bei den Kindern sehr beliebt“, hat der Cheftrainer die Gruppen genauso im Auge wie seine 15 bis 18 Jahre alten Helfer.

Die SVB-Hockeyabteilung profitiert von der Nachwuchsgewinnung vor allem im Bereich der Sechs- bis Zehnjährigen, aber auch Lücken in älteren Altersgruppen konnten zuletzt geschlossen werden. „Das erste Mal seit langer Zeit haben wir für alle Altersklassen mindestens eine Mannschaft melden können“, ist Stefan Lampert zufrieden darüber, in der kommenden Hallensaison 20 SVB-Mannschaften, davon 16 im Jugendbereich, in die Verbands Wettbewerbe entsenden zu können.

Gar richtig stolz ist man, nach dann dreieinhalb Jahren Abstinenz wieder eine Damenmannschaft zu haben. Nachdem sich die damals durchaus erfolgreiche SVB-Mannschaft nach dem Oberliga-Abstieg im März 2013 quasi selbst auflöste, weil auf einen Schlag alle Spielerinnen zu anderen Vereinen gingen, ihre Karriere beendeten oder beruflich in die Ferne entschwandten, sind nun die weiblichen B- und A-Jugendlichen so weit, die klaffende Lücke in der Aktivenebene zu schließen. Die blutjunge Mannschaft wird in der untersten Liga antreten.

Zurück zu Herbert Gomez. Er legte der Mitgliederversammlung eine interessante Dokumentation zu seiner Tätigkeit vor. So macht die klassische Trainings- und

Coachingarbeit im Verein nur gut ein Drittel seiner normalen Arbeitszeit aus (37 Prozent), fast ähnlich viel investiert er in Schul- und Kita-Hockey (30 Prozent). Ein ebenfalls hoher Anteil geht in die Bereiche Organisation und Kommunikation (27 Prozent). „Das Vertrauen bei den Kindern, aber auch zu den Eltern aufzubauen und diese Kontakte zu pflegen, ist eine wichtige Sache“, legt Herbert Gomez auf diesen Aspekt viel Wert.

Von einem „faszinierenden Konzept der Nachwuchsarbeit“ sprach SVB-Präsidiumsmitglied Rose Schaal als Vertreterin des Gesamtvereins. Sie sei „beeindruckt und überwältigt“ vom Wirken der Hockeyabteilung, die Schaal erstmals besuchte. Ihr Lob erstreckte sich auch auf die finanzielle Situation der Sparte. Denn trotz der Investition in einen hauptamtlichen Trainer konnte Kassenwart Hans Genitheim einen positiven Jahresabschluss vorlegen. „Wir stehen auf gesunden Beinen“, sagte Genitheim über 90.100 Euro Einnahmen im Jahr 2015, bei Ausgaben von 80.500 Euro. Der Etat 2016 sieht Ein- und Ausgaben in nahezu identischer Höhe (86.500 bzw. 86.900) vor. Außerdem besitzt die Hockeyabteilung noch Rücklagen in Höhe von 25.800 Euro. Nichts zu beanstanden hatten die Kassenprüfer Richard Wells und Alexander Schmid. Kein Wunder, dass die Versammlung, wie von Rose Schaal vorgeschlagen, den Vorstand einstimmig entlastete.

Mit dem Autohaus Netuschil und dem Sportartikelspezialist WASA sind ein Haupt- und ein Trikotsponsor gefunden worden. Stefan Lampert kündigte außerdem eine „Clubkollektion“ an, um alle SVB-Teams künftig in einheitlichem Bild zu präsentieren. Bis zur Hallensaison will man die neue Spielkleidung der Marke Reece vorstellen können.

Die Ausbildung und Qualifizierung jugendlicher Trainer fortzusetzen (Herbert Gomez und Jona Meyer haben im Frühjahr ihre C-Lizenz erworben; vier weitere SVBler sind in der laufenden Ausbildung), nannte Stefan Lampert als eine der Herausforderungen für die Zukunft. Denn nur so werde es gelingen, „die Erwartungen der Kinder an uns zu erfüllen und die neuen Mitglieder im Verein zu halten“, sagt Lampert. Dabei müssten die Strukturen mitwachsen, denkt der Abteilungsleiter an die Sicherung von ausreichend Platz- und Hallenkapazitäten, schnitt auch die Themen „attraktivere Clubanlage“ und „zweiter Kunstrasen“ an. Und letztlich geht es auch um personelle Unterstützung. Lampert: „Wir brauchen mehr kreative Köpfe und Mitmacher, um die Aufgaben auf viele Schultern zu verteilen.“

lim